

„Kunst ist schön, ...“

Valentins Enkelin und Urenkelin schreiben sich ins Goldene Buch ein

Planegg · Großer Bahnhof in Planegg: Anlässlich des Valentin-Abends des Kulturforums im Kupferhaus rollte die Gemeinde den roten Teppich aus und holte ihr Goldenes Buch hervor. Nach Persönlichkeiten wie Elmar Wepper, Florian Gallenberger, namhaften Wissenschaftlern und Bundespolitikern waren nun die Valentin-Enkelin Anneliese Kühn und ihre Tochter Rosemarie Scheitler-Vielhuber eingeladen, sich ins Gästebuch der Gemeinde einzutragen.

Valentin-Erbe bewahren und weitertragen

Bürgermeisterin Annemarie Detsch ehrte Karl Valentin als einen Planegger, der nicht unbedingt die glücklichste Zeit seines Lebens in Planegg verlebte. 1924 kaufte er sich das Haus in der Georgenstraße 2 als späte-

ren Altersruhesitz. „Ab 1941 trat Karl Valentin nicht mehr öffentlich auf“, so Detsch. Er habe den Wahnsinn des Krieges stets thematisieren müssen. „Das

drückte sich in tiefschwarzem, oft melancholischem Humor aus, der den Geschmack des Publikums nicht mehr traf.“ Bitter enttäuscht und sehr zurückge-

zogen verstarb Karl Valentin, der eigentlich Valentin Ludwig Fey hieß, im Jahre 1948. „In Planegg erinnern der Marktplatzbrunnen und die Karl-Valentin-Straße an

den großen Wortkünstler“, so Detsch. Und aus seiner großen Sprüchesammlung zitieren auch Gemeinderäte des Öfteren.

Fortsetzung auf Seite 9



Roter Teppich für die Valentin-Nachfahren: Bürgermeisterin Annemarie Detsch (l.) geleitete Valentin-Enkelin Anneliese Kühn und ihre Tochter Rosemarie Scheitler-Vielhuber über den Roten Teppich. Foto: US



„Die Planegger mögen den Wortwitz von Karl Valentin“, bekräftigte Bürgermeisterin Annemarie Detsch. Zu Ehren des Künstlers veranstaltete das Kulturforum einen Valentin-Abend, bei dem sich Valentin-Enkelin Anneliese Kühn und Urenkelin Rosemarie Scheitler-Vielhuber (v.l.) ins Gästebuch der Gemeinde einzutragen. Foto: US

„Kunst ist schön, ...“

Fortsetzung von Seite 1

zum Beispiel „Es ist schon alles gesagt worden, nur noch nicht von jedem“. „Und auch auf unser Kupferhaus passt ein Valentin-Spruch besonders gut: „Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit“. Das Valentin-Haus in der Georgenstraße mit angrenzender Schreinerwerkstatt des Künstlers wurde von Enkelin Kühn und Urenkelin Scheitler-Vielhuber aufwändig renoviert und für Besucher geöffnet. „So sorgen Sie dafür, dass die Erinnerung an Karl Valentin lebendig bleibt. Dafür danken wir Ihnen von Herzen.“

Als Abendausklang spielte das Ensemble des Münchner „ValentinKarstadt Theater“ im vollbesetzten Kupferhaus drei bekannte Original-Einakter: „Der Firmling“, „Der verhexte Scheinwerfer“ und „Der Theaterbesuch“. „Es war ein ganz beschwingter Abend mit viel Applaus, Lachen und Nachdenken“, freute sich Claudia Heuermann vom Kulturforum Planegg. „ganz so, wie wir es uns gewünscht haben. Karl Valentins Humor hatte eben die drei Seiten, von denen er auch sprach: eine positive, eine negative und eine komische.“ U.S.